

Rennen Samstag (Lauf 1)

Gary Paffett: Mit Routine zum Sieg

Nach spektakulären 29 Runden endete der erste Lauf zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft 2002 nach Erreichen der maximalen Renndauer von 30 Minuten. Auf dem 2,604 Kilometer langen Hockenheimring siegte der Brite Gary Paffett im Dallara 3/02 Opel-Spiess aus dem Team Rosberg. Der Start erfolgte noch unter idealen Wetterbedingungen, ehe nach dem ersten Renndrittel ein Regenschauer einsetzte. Nach zahlreichen Drehern und turbulenten Szenen, die sich vor allem im Bereich der völlig nassen Querspange abspielten, trocknete die Ideallinie vor dem letzten Renndrittel wieder ab. Dies war dann die Phase, in der vor allem die Übrerrundungen für einigen Ärger sorgten. „Die haben einfach keinen Platz gemacht. Niemand wollte ins Nasse und die trockene Linie verlassen. Mich hätte dies fast den Sieg gekostet“, gestand Paffett. Doch so sehr sich Frank Diefenbacher (Dallara 3/02 Opel-Spiess) auch bemüht hatte, am routinierten Briten führte kein Weg vorbei. Der Pforzheimer musste sich schließlich mit dem zweiten Platz begnügen: „Ich wollte es nicht mit Gewalt probieren und dabei einen schon sicheren Podestplatz verlieren.“ Auf dem dritten Platz feierte der Niederländer Charles Zwolsman ein beachtliches Formel-3-Debüt. Obwohl Zwolsman seine Pole Position nicht optimal nutzen konnte und nach einem Dreher sogar kurzzeitig auf den fünften Platz zurückgefallen war, zeigte er sich sehr zufrieden: „Mit einem Platz auf dem Siegerpodest habe ich vor diesem Wochenende wirklich nicht gerechnet. Der Einstand in diese anerkannt hochwertige Meisterschaft ist also sehr gelungen.“

Für den Italiener Stefano Proetto war das Rennen schon nach wenigen Metern beendet, nachdem er im Startgetümmel heftig in die Mauer eingeschlagen war. Obwohl die Bedingungen mehr als schwierig waren, kamen 24 von 30 Startern ins Ziel. Zu den prominenten Ausfallopfern zählte mit Joao Paulo de Oliveira auch einer der Titelfavoriten. Der Brasilianer blieb mit seinem Monoposto nach einem Dreher auf den Curbs der Sachskurve hängen.

Eine kampfstarke Leistung lieferte Markus Winkelhock. Beispielsweise fightete der Waiblinger im ersten Renndrittel rundenlang mit Vitantonio Liuzzi um Platz drei. Der Italiener konnte diesem Druck allerdings nicht lange standhalten. Während Liuzzi nach einige Fehlern sogar auf Platz 14 zurückfiel, erreichte auch Winkelhock keinen Podestplatz. „Ich sah schon die Spitze und habe zu hart gepusht. Der Dreher geht also auf meine Kappe“, gab Winkelhock später zu. Vor ihm kam ein sehr zufriedener Nobert Siedler auf Platz vier ins Ziel. Der Österreicher war von Platz elf gestartet und hatte bei seinem Weg in Richtung Spitze entsprechend viele Zweikämpfe zu bestehen. Völlig unzufrieden zeigte sich hingegen Sven Heidfeld. Vom dritten Platz gestartet, fiel der Mönchengladbacher nach einem Dreher ans Ende des Feldes zurück und belegte anschließend nur noch Platz 16.

Die meisten der 14 Formel-3-Neulinge hatten unter diesen schwierigen Bedingungen lediglich das Ziel, ihr Rennen zu beenden. Dies gelang beispielweise auch Catharina Felser, der einzigen Amazone im Feld. Felser kam auf Platz 20, unmittelbar vor dem Malayen Rizal Ramli ins Ziel.